

Bern

Wasserfallen wittert gute Chancen

Selten war es für SP-Frauen so attraktiv, zu kandidieren, wie bei den nächsten Nationalratswahlen. Denn Margret Kiener Nellen hat sich ins Abseits manövriert und Evi Allemanns Sitz könnte bald frei werden.

Janina Gehrig

Matthias Aebischer, Nadine Masshardt und Alexander Tschäppät: Die drei bisherigen Berner Nationalräte sind bereits am 27. Oktober von der SP-Sektion Bern Altstadt Kirchenfeld zuhänden des Regionalverbands Bern-Mittelland als Nationalratskandidaten 2015 nominiert worden. Nun ist vergangene Woche die 35-jährige Flavia Wasserfallen, Co-Generalsekretärin der SP Schweiz, ebenfalls von besagter Sektion nominiert worden («Bund» vom Freitag). Dies im letztmöglichen Moment - bereits nächste Woche sollen die Kandidatenlisten parteiintern verschickt werden. Am Parteitag des SP-Regionalverbands Bern-Mittelland vom 14. Januar 2015 entscheiden die Delegierten, wer definitiv ins Rennen geschickt werden soll, im März die Kantonalpartei.

Warum fällt der Name Wasserfallen erst jetzt, nachdem die bisherige SP-Nationalrätin Margret Kiener Nellen Anfang November wegen Steueroptimierungsgeschäften in Verruf geriet? Sie war massiv kritisiert worden, weil sie und ihr Mann 2011 trotz 12 Millionen Franken Vermögen kein Einkommen versteuert hatten.

Auf dem ersten Ersatzplatz

Wasserfallen dementiert einen möglichen Zusammenhang. «Die Situation von Kiener Nellen hat null Einfluss auf meine Entscheidung, zu kandidieren», sagt sie. Zwar wäre es ungeschickt gewesen, ihre Nomination «einen Tag nach dem «Weltwoche»-Artikel über Kiener Nellen Steuerdaten bekannt zu geben»,



Flavia Wasserfallen liegt derzeit auf dem ersten Ersatzplatz. Foto: Valérie Chételat

räumt sie ein. Tatsächlich habe es aber länger gedauert, «weil ich selber mit dem Entscheid gerungen habe». Dies, weil sie in ihrer Funktion als Co-Generalsekretärin und damit Wahlkampfleiterin in einen Rollenkonflikt geraten könnte, wenn sie selber kandidiere. Für Wasserfallen ist deshalb klar, dass sie auf einen persönlichen Wahlkampf verzichten möchte. «Wenn ich in den Vordergrund trete, dann nicht allein, sondern gemeinsam mit anderen Kandidierenden aus meiner Sektion oder der Region.» Wasserfallens Chancen sind sehr gut. Sie



Noch ist offen, ob Margret Kiener Nellen wieder antritt. Foto: Manuel Zingg

liegt derzeit auf dem ersten Ersatzplatz der SP-Frauenliste, nachdem Nadine Masshardt 2013 für Ursula Wyss nachgerutscht ist.

Auch Roland Näf, bis vor kurzem Präsident der SP Kanton Bern, verneint einen Zusammenhang zwischen Wasserfallens Kandidatur und Kiener Nellen Situation. «Ich bin schon vor Monaten auf Flavia Wasserfallen zugegangen, als ich noch Kantonalpräsident war. Sie ist eine der bekanntesten SP-Frauen im Kanton und wird wie bereits 2011 auch 2015 gut abschneiden», sagt Näf. Aller-

dings habe sie erst überzeugt werden müssen - etwas, das Näf häufiger bei Frauen beobachtet. «Männer glauben stets, es wäre nie zu viel, und nehmen gerne vier bis fünf Mandate an, Frauen sind zurückhaltender.» Dabei habe sich das Konzept einer Frauenliste bewährt. Die SP Kanton Bern hält derzeit sechs Mandate im Nationalrat. Sie wird neben einer Frauen- und Männerliste auch mit einer frankophonen und der Juso-Liste ins Rennen steigen. Ob Kiener Nellen, die kürzlich von ihrer Lokalsektion, der SP Bolligen, nominiert worden ist, überhaupt antritt, ist noch offen. «Das ist allein ihr Entscheid», sagt Näf.

Womit möchte sie noch punkten?

Fest steht: Die Ausgangslage für die SP-Frauen hat sich in den vergangenen Wochen entscheidend verändert. «Es war schon lange nicht mehr so attraktiv, auf der Frauenliste zu kandidieren, wie dieses Mal», sagt Nicola von Greyerz, Präsidentin des SP-Regionalverbands Bern-Mittelland und ebenfalls Nationalratskandidatin. Ähnlich sieht es die ebenfalls nominierte, ehemalige Berner Stadträtin, Lea Kusano: «Die Ausgangslage ist sehr interessant.» Zudem, sagt Kusano, werde es für Kiener Nellen sehr schwierig, erneut anzutreten. «Womit möchte sie noch punkten?» Weder mit dem Thema Steuergerechtigkeit noch mit Mieteranliegen könne sie noch Stimmen machen.

Und selbst, wenn Kiener Nellen die Wahl schaffen sollte, ihr Sitz und jener von Evi Allemann werden nach einer Legislatur aufgrund einer parteiinternen Amtszeitbeschränkung wieder frei.



Adresskalender
15. Dezember

Lieber gamen als flöteln

Was bedeutet Wellness für dich persönlich?
Für mich bedeutet Wellness, alle Sinne zu schärfen und den Körper zu entspannen.

Wie wichtig ist dir eine gute Ernährung?
Ich achte sehr auf meine Ernährung, denn ich bin eine aktive Person.

Welchen Sport treibst du am liebsten?
Ich gehe gerne joggen, aber ich liebe auch Yoga.

Wann fühlst du dich am besten?
Ich fühle mich am besten, wenn ich mit meiner Familie zusammen bin.

Was ist deine Wellness-Idee?
Ich möchte, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, sich zu entspannen und zu regenerieren.

Mitgliedschaften:
Ich bin Mitglied im Berner Alpenclub.

Anzeige

«Der Bund» verlost 10 x 2 Tickets.

Wer im Abi best. hat Glück. «Der Bund» verlost regelmässig Eintrittskarten für Kultur- und Freizeitveranstaltungen in Bern.

Kunden des «Der Bund» sind von 20 Tickets für die Vorstellung vom 16. Januar 2015 aus dem Orchestergraben. Zusätzliche 10 Tickets werden von der Berner Kantonalbank zur Verfügung gestellt. Die Gewinner werden am 15. Januar 2015 im Kulturcasino Bern im Rahmen einer Verlosung gezogen. Teilnahme bis zum 15. Dezember 2014. Die Gewinner werden am 15. Januar 2015 im Kulturcasino Bern im Rahmen einer Verlosung gezogen. Teilnahme bis zum 15. Dezember 2014. Die Gewinner werden am 15. Januar 2015 im Kulturcasino Bern im Rahmen einer Verlosung gezogen. Teilnahme bis zum 15. Dezember 2014.

Der Bund
Für Leserinnen.